

# MIT CHRISTUS REGIEREN DURCH GEBET

UWE DAHLKE

## TEIL 3

Anlass für meine heutige Predigt sind zwei Dinge: erstens die Gebetsoffensive für unser Bauvorhaben sowie Räume für die Übergangszeit und zweitens der Wunsch, uns tiefer in die Kraft wahren Gebets hineinzuführen, weil ich zutiefst glaube, dass letzteres in dieser besonderen Zeit ganz oben auf der Agenda Gottes für Sein Volk steht.

„Sehet zu, **wachet und betet**; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab und einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, dass er wache. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder frühmorgens; damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde. **Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachet!**“ **Markus 13.33-37**

Dieser Vers schließt die prophetische Rede Jesu über Seine Wiederkunft und das Ende der Zeit ab. Im Mittelpunkt dieser Rede steht diese Warnung, die er vor allem anderen an Seine Nachfolger richtet: **Wachet und betet!**

- **Wachen bedeutet geistlich aufmerksam und innerlich auf Sein Kommen vorbereitet sein!**
- **Wenn Er da ist, gibt es keine Zeit mehr, Dinge zu ändern.**
- **Auch wenn Krisen und Ereignisse großer Tragweite hereinbrechen, ist es zu spät um sie durch wachen und beten zu ändern.**

Wirklich kraftvolles und wirksames Gebet und Fürbitte sind **nicht** etwas, das man aus dem christlichen Hemdsärmel schüttelt. **Es ist ein Lebensstil, den man über einen Zeitraum erlernen muss!**

„Da traten die Jünger zu Jesu besonders und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? Er aber spricht zu ihnen: Wegen eures Unglaubens; denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Werde versetzt von hier dorthin! -und er wird versetzt werden; und nichts wird euch unmöglich sein. **Diese Art aber fährt nicht aus, als nur durch Gebet und Fasten.**“ **Matthäus 17.19**

Die Jünger waren gläubig. Sie folgten Jesus schon eine Weile nach, hatten zum Teil sogar ihre Existenzen aufgegeben und dennoch waren sie hier an einem Punkt, an dem sie nicht weiterkamen, **weil sie nicht wirksam beten konnten**. Jesus ließ sie in diese Situation hineinkommen, damit sie erkennen konnten, wie viel sie noch über Gebet zu lernen hatten.

Dasselbe gilt für uns heute: wir sind als Christen noch lange nicht da, wo wir sein könnten, um mit Christus hier- in unserem Leben- wirksam über die Umstände zu regieren. Dieses Herrschen über unsere Umstände ist aber genau das, was durch vollmächtiges Gebet geschieht! Was ist vollmächtiges Gebet und wie können wir es lernen und leben?

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, **denn außerhalb von mir** könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. **Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.** Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringet, und ihr werdet meine Jünger werden.“ **Johannes 15.5**

In diesen Versen legt Jesus den Grundstock für jedes vollmächtige Gebet und seine Erhöhung: **„Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.“**

Viele Gebete werden nicht erhört, weil wir mit unserem Herzen nicht bei Ihm sind und auch Seine Worte (d.h. Sein Wille) nicht in uns sind.

Das Problem dabei ist, dass wir, wenn wir Seinen Willen und Seine Absichten nicht kennen, zunehmend unseren Willen und unsere Absichten für die Seinen halten!

Übrigens ist das genau die Haltung des Dieners: Er hat nur vage Vorstellungen von und wenig Kenntnis über die Absichten seines Herrn. Der Freund hingegen ist im Herzen des Freundes und versucht, ihn völlig zu verstehen.

**Die Frage, die wir uns hier stellen müssen ist folgende:** Sind wir bereit, mehr Zeit dafür zu geben, IHM besser kennen zu lernen und so wesentlich stärker im Gebet zu sein oder sind wir damit zufrieden, Ihn vage zu kennen und ab und zu einen Glückstreffer zu landen, aber dafür in Ruhe unser kleines Leben weiterleben zu dürfen?

Was willst du? Was wollen wir?

Ganz praktisch, z. B. auf unser Bauprojekt bezogen, beten wir nicht: **„Herr, gib uns viel Geld, Gunst, Bauland und dann das eigene Zentrum!“** Aus menschlicher Sicht wäre das das logischste und nahe liegende.

Wir bitten jedoch vielmehr: **„Herr, was ist Dein Wille in dieser ganzen Sache? Es gibt so viele Optionen und Möglichkeiten und noch mehr Unmöglichkeiten! Was ist Dein Weg da hin? Was ist Dein Plan für uns, was denkst DU wenn du auf uns siehst?“**

Wir versuchen, in IHM zu bleiben und Seine vollkommenen Pläne zu erkennen, statt unseren eigenen begrenzten und oft selbstbezogenen Plänen zu folgen, sie „von oben“ absegnen zu lassen und zu verwirklichen. **Wir müssen folgendes verstehen:** Für jede Lage und Situation in deinem Leben hat Gott bereits einen vollkommenen Plan und Er möchte dich dahin bringen zu lernen, diesen Plan zu suchen, auf ihn zu warten und nur ihn umzusetzen.

**„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf dass wir in ihnen wandeln sollen.“ Epheser 2.10**

Ja, da sind vollkommene Pläne, Antworten und Ressourcen materieller, menschlicher und geistlicher Art, die Gott schon vorbereitet hat, damit sie uns segnen, helfen und dienen. Gebet ist der Weg, diese vorbereiteten Werke zu finden und nicht Gott zu bitten, unsere unvollkommenen Pläne abzusegnen.

Was wir im Fleisch beginnen, müssen wir im Fleisch vollenden. Eigene Pläne erkennen wir daran, dass es immer viel Mühe kostet und Manipulation erfordert, sie voranzutreiben und am Leben zu erhalten und ihre Früchte im Verhältnis zum Aufwand oft nur spärlich sind.

**Manch einer sagt: Jetzt beten wir schon so lange, was hätten wir da nicht schon alles tun können!?**

Aber ich möchte lieber länger beten und für den Zuschauer nicht so erfolgreich aussehen, als jener, der hart arbeitet, offensichtlich sichtbare Resultate vorweist, aber am Ende im Burn-out und neben Gottes Zielmarke landet.

Darum möchte ich euch vor allem anderen dazu ermutigen, mehr Zeit da hinein zu investieren, Gott zu suchen und in Ihm zu bleiben, als alleine mit einem vagen Plan loszurennen und in die Sklaverei eigener Pläne verwickelt zu werden.

**Echtes Gebet beginnt mit Hingabe an Zeit, also mit Ausdauer.**

Unsere Hingabe zeigt der unsichtbaren Welt um Gott herum, dass wir es ernst meinen. Diesen Umstand bezeichnet die Bibel auch als Glauben.

„Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.“ **Hebräer 11.6**

Dies ist die Hürde, an der viele Christen scheitern. Sie entwickeln keine Hingabe und Ausdauer und zeigen damit auch kein tiefes Interesse an den Plänen Gottes.

„Dann sagte er zu seinen Jüngern: 'Angenommen, einer von euch geht mitten in der Nacht zu seinem Freund und sagt: 'Bitte leih mir doch drei Brote! Ein Freund von mir ist unerwartet auf Besuch gekommen und ich habe nichts zu essen im Haus.' Und stellt euch vor, jener würde von innen rufen: 'Lass mich in Ruhe! Die Tür ist schon abgeschlossen und meine Kinder liegen bei mir im Bett. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.' **Ich sage euch, er wird es ihm schließlich doch geben - wenn auch nicht gerade aus Freundschaft. Aber schon wegen seiner Unverschämtheit wird er aufstehen und ihm geben, was er braucht.**'“ **Lukas 11.5-8**

Jesus will an diesem Beispiel klarmachen: Wenn schon wir Menschen durch Beharrlichkeit und Unverschämtheit zum Ziel miteinander kommen- wievielmehr wird sich Beharrlichkeit bei Gott auszahlen!

Was dieses Gleichnis **nicht lehrt** ist: Wir kriegen alles, wenn wir nur beharrlich genug darum bitten. Wir bekommen, was im Willen Gottes ist und es geht darum, darin beharrlich zu sein, diesen Seinen Willen herauszufinden und in Existenz zu bitten.

„Und ich sage euch: Bittet, und ihr werdet bekommen, was ihr braucht; sucht, und ihr werdet finden, klopf an, und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ **Lukas 11.9-10**

Vielen ist die Beharrlichkeit und Ausdauer im Gebet zu mühsam und sie geben sich lieber mit kleinen Resten zufrieden, die sie zufällig erbeuten- was Gott zutiefst betrübt, weil da soviel mehr ist, das er uns geben will und eine so viel größere Berufung ist. Es geht darum, schon jetzt und hier mit Ihm zu regieren: im Gebet.

Ich möchte einen kleinen Ausflug mit uns machen in die Zeit vor unserer Zeit und in die Dimension der unsichtbaren Welt . . .

„Wir kämpfen ja nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen dämonische Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher der Finsternis, gegen die böartigen Geistwesen in der unsichtbaren Welt.“ **Epheser 6.12**

Wir befinden uns in einem Krieg wahrhaft kosmischen Ausmaßes und der Preis sind wir, **die Braut Christi**. Ich möchte versuchen in der Kürze zu erläutern wie dieser Krieg aussieht und um was es in ihm geht . . . vielleicht verstehen wir dann, wie wichtig unser Gebet ist und welche Funktion es hat.

„Dann brach im Himmel ein Krieg aus: Der Engelfürst Michael kämpfte mit seinen Engeln gegen den Drachen. Der Drache und seine Engel wehrten sich, aber sie konnten nicht standhalten. Von da an war für ihn und seine Engel kein Platz mehr im Himmel...“ **Offenbarung 12.7**

## UWE DAHLKE: MIT CHRISTUS REGIEREN DURCH GEBET 3

---

Der große Drache, die uralte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt verführt hatte, wurde mit all seinen Engeln auf die Erde hinab gestürzt.

Dieser Krieg, von dem wir in der Offenbarung lesen, hat seinen Anfang in einer Zeit vor der Erschaffung des Menschen. Wir wissen aus den wenigen Passagen der Bibel, dass der Luzifer ein Cherub, also ein Thronengel war, den es verlangte, den Platz neben oder sogar über Gott einzunehmen.

Gleichzeitig lesen wir etwas von einem Geheimnis im Herzen Gottes, das von aller Ewigkeit her in Ihm verborgen war, bis es offenbar gemacht wurde:

„Es geht nämlich um das Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war, jetzt aber denen enthüllt wurde, die zu ihm gehören.“ **Kolosser 1.26** (vgl.a. 1.Kor.2.7, Rö.16.25, Eph.3.9)

Das Geheimnis waren wir Menschen und die Absicht Gottes, uns einmal neben sich sitzen zu lassen, uns hinein zunehmen in die Familie Gottes als Braut, Kinder und Freunde.

**Können wir uns vorstellen, welchen Aufruhr dieser Ratschluss in der unsichtbaren himmlischen Welt ausgelöst haben muss? Wie sehr müssen die Heerscharen des Luzifer und Luzifer selbst von Neid und Missgunst erfüllt gewesen sein- und sind es immer noch! In diesem Moment begann ein Krieg gegen die Braut Christi, der bis heute andauert.**

### **Was hat dies nun mit Gebet und Fürbitte zu tun?**

Der Mensch und die Braut, die Gott schuf, sollten IHM aus freien Stücken und aus Liebe nachfolgen. Liebe muss sich erproben und freiwillig entscheiden können.

Dies ließ Gott am Baum der Versuchung zu und als Adam und Eva sich gegen Gott entschieden, sind diese Welt und der Mensch in Schuld gefallen und wir sind deshalb unter dem Gesetz des Todes (organischer Tod, Gesetz von Ursache und Wirkung, Gesetz der Sünde und seine Folgen, vgl. **Römer 5.12**)

Gott kann diese Gesetzmäßigkeiten nicht einfach außer Kraft setzen, nur weil Er uns liebt. Denn da ist nun der Verkläger der Brüder, der Satan (**Offb 12.10**), der dies verhindert, indem er an Gottes Gerechtigkeit appelliert. Er erinnert Ihn daran, Sein eigenes Gesetz zu beachten, dass vorsieht, dass der Sünder bestraft wird.

Und so tat Gott, was Er ebenfalls von Ewigkeit und aus Liebe geplant hatte: Er wurde Mensch (**und das Lamm Gottes, das von Ewigkeit her geschlachtet war, vgl. Offb 13.8**) um unsere Schuld zu bezahlen. Dies gab Ihm das Recht, uns zu vergeben und uns die Möglichkeit, errettet zu werden- wenn wir Ihm glauben.

Durch diese Tatsache sind wir Kinder, Braut und Freunde geworden und haben das Recht und auch die Pflicht, durch im Glauben ausgesprochenes Gebet Seinen Arm zu bewegen und Dinge im Ablauf dieser Welt zu ändern. **Jesus wartet nur darauf, dass wir mit Ihm in Partnerschaft treten, indem wir mit Ihm Fürbitte tun und so den Arm Gottes, des Vaters, bewegen.**

Es gibt Dinge (ich habe das schon in Teil 1 gelehrt), die sich nicht ändern, wenn wir nicht beten. Gott ist an Gesetze gebunden, aber Er kann von ihnen entbunden werden, wenn wir Ihn im Glauben und im Namen Jesu bitten.

**Vieles an Heilung läuft über diese Schiene- Vieles an materiellen Segen ebenso. Vieles im Leben anderer Menschen ist miteingeschlossen- Menschen, die falsch leben und wir sind die einzigen, die für sie beten können, damit kein Gericht, sondern Gnade über sie kommt.**

Viele negative Gesetzmäßigkeiten laufen ab, wenn wir aus Trägheit und Unglauben nicht beten. Umgekehrt passiert auch viel Gutes nicht, weil wir nicht voller Vertrauen und Ausdauer im Glauben beten.

In unserer Trägheit, die der Feind Gottes in uns bestärkt und benutzt, glauben wir oft, dass Gott so oder so handeln wird, oder dass unser Gebet ja doch keinen Unterschied macht. Dementsprechend sehen wir oft ohnmächtig zu, wie Unheil und Chaos ihren Lauf nehmen. Wir hoffen und träumen von vielen Dingen, die nie kommen, weil wir nicht wirklich das Herz Gottes darüber suchen, sein „ja“ erlangen und es dann in Existenz bitten.

„Ihr streitet und bekriegt euch - und habt nichts, **weil ihr nicht darum bittet**. Und selbst wenn ihr betet, bekommt ihr nichts, weil ihr in schlechter Absicht bittet und nur eure Gier befriedigen wollt.“  
**Jakobus 4.2-3**

Ich möchte uns ermutigen, dieses Netz, das über so vielen von uns liegt, zu zerreißen und mit Gottes Hilfe zu lernen, echte Beter und Fürbitter zu werden.

Die Kirche, die Jesus am Ende sehen will, ist keine Kirche, die über große TV-Stationen, redegewandte Prediger, tolle Gebäude und nette Programme verfügt, die jeden „happy“ machen. Die Kirche, die Jesus sehen will, ist eine Kirche, die weiß, wie man den Arm Gottes bewegt, die weiß, was auf dem Herzen Gottes ist und die nur eine Leidenschaft hat: diesen Willen durch Gebet Realität werden zu lassen.

Das betrifft dein persönliches Leben und deine persönlichen Bedürfnisse, die Gott stillen und segnen möchte, wie auch das Leben anderer um dich herum.